

Der Kunst verpflichtet



*Im Erdgeschoss wird gearbeitet,
darüber befinden sich die offene
Wohnküche, Schlaf- und
Badezimmer.*

Das Ideale Heim im Juni 2018 — XXX



*Als Vorlage für die archetypische
Gebäudeform – sowie Holzläden
und Materialität – dienten die in
der Region verbreiteten Tabak-
scheunen.*

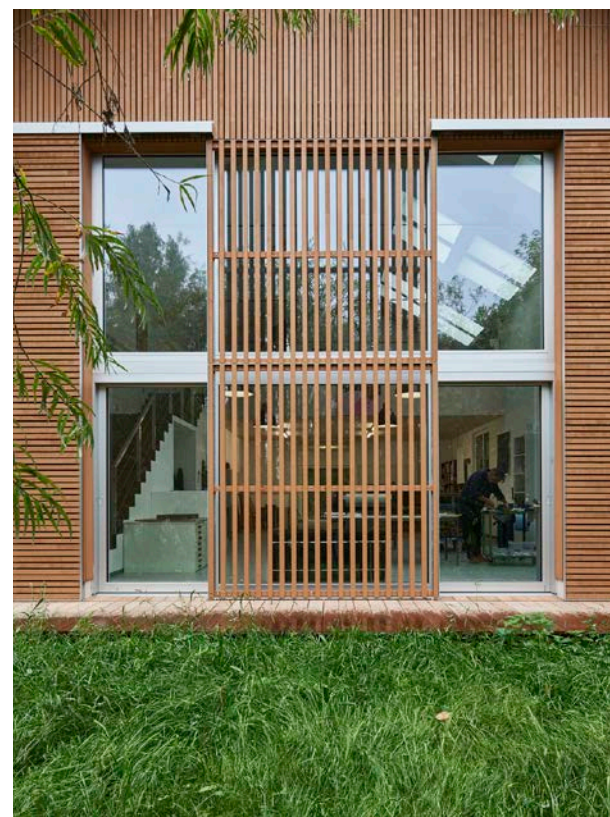
Am Murtensee entstand inmitten einer parkähnlichen Umgebung ein neues Atelierhaus für den Künstler Karl Albert Jansen. Vogel Architekten planten für den Zeichner und Radierer ein stilles Refugium zum kreativen Arbeiten und Wohnen.

Text: Gerald Brandstätter, Redaktion: Mirjam Rombach, Fotos: Zeljko Gataric



Die mehrere hundert Kilogramm schwere Druckerpresse wurde im Voraus auf der Fundamentplatte positioniert. Das Gebäude entstand rund herum.

Im Atelier werden die grossen Fensteröffnungen mit Schiebeläden durch Dachfenster ergänzt. Deren Ausrichtung nach Norden sorgt für optimales Arbeitslicht.



«Meine Vision war es immer, Arbeiten und Wohnen als Einheit zu erleben. Nun ist mein Traum Realität geworden.»
KARL ALBERT JANSEN, BAUHERR



*Ein gegossener Industriebeton, Holzbin-
der und weiss lasierte Grobspanplatten
verstärken den werkstattartigen
Charakter des Raumes.*



Der Übergang von Wohn- und Arbeitsort geschieht fließend.

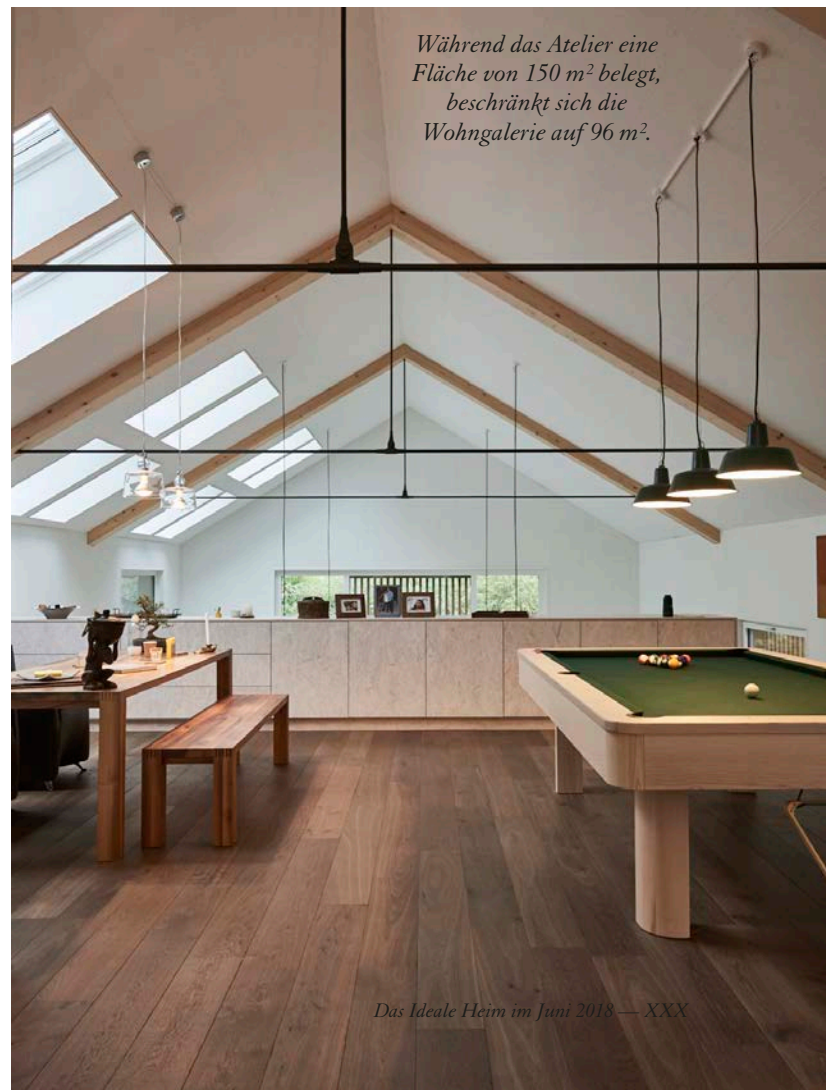
Vom Seeufer steigt die grüne Landschaft langsam an. Alter Baumbestand, die lockere Bebauung und der dahinter liegende Weinberg bieten ein idyllisches Bild. Mittendrin in dieser denkmalgeschützten Umgebung erwarb Karl Albert Jansen eine Parzelle von 1823 m² Fläche für sein Atelier. Das Grundstück in Val-lamand am Murtensee befindet sich gegenüber einem historischen, direkt am See angrenzenden Schloss mit weitläufigem Park. Als Vorlage für das Ateliergebäude dienten die in der Umgebung stark verbreiteten und landschaftsprägenden Tabakscheunen. Deren Proportionen, Ausrichtung, die typischen Schiebeläden sowie das Material Holz standen Pate für das neue Atelier-Wohnhaus. In archetypischer Gebäudeform und Materialität steht es nun da: Als rechteckiges Volumen mit einem Satteldach, die Fassade mit Holz verkleidet, die grossen Glasflächen mit hölzernen Schiebeläden bedeckt. Der Grundriss erstreckt sich über offene 20 x 8 m. Im Erdgeschoss bietet das Gebäude helle und grosszügige Arbeitsbereiche für die künstlerische Entfaltung. Dank der freien Wandflächen zum Aufhängen von Bildern und Drucken eignet sich das Atelier auch ideal für

Ein vertikales Fensterband gewährt Aussicht auf das gegenüberliegende Schloss. Das Cheminée wurde nach Vorstellung des Bauherrn gefertigt.



Im Obergeschoss greift der rustikale Parkettboden den Industrie-Look des Ateliers wieder auf.

Während das Atelier eine Fläche von 150 m² belegt, beschränkt sich die Wohngalerie auf 96 m².



Das Ideale Heim im Juni 2018 — XXX

Vernissagen und Ausstellungen. Im Obergeschoss auf der Wohngalerie dient es als privater Rückzugsort mit Koch-, Wohn- und Schlafbereich. «Meine Vision war es immer, Arbeiten und Wohnen als Einheit zu erleben», umschreibt Karl Albert Jansen seine Idee. «Nun ist mein Traum Realität geworden.»

Rund um die Druckerpresse

Im Fokus Jansens steht derzeit die Druckkunst. Dafür erstellt und bearbeitet er Kupferplatten vor Ort, färbt sie ein und druckt schliesslich selbst. Auch grossflächige Male-reien oder skulpturale Kunst führt Jansen in seinem Atelier aus. All diesen Arbeitsabläufen sind im Ateliergebäude gewisse Bereiche zugeordnet. Eine Besonderheit ist die Druckerpresse, auf der die Druckplatten eingesetzt werden. Die mehrere hundert Kilogramm schwere Presse wurde, abgestimmt auf Lichteinfall und Bodenverstärkung, im Voraus auf der Fundamentplatte positioniert. Das Gebäude entstand darum herum: ein Holz-Ständerbau auf einer erhöhten Beton-plattform. Die Betonplattform krägt um das umlaufende Terrassendeck aus. Wegen der Ufernähe, der weichen Bodenbeschaffenheit

und dem Grundwasser war das Erstellen der Plattform kein leichtes Unterfangen. Das Gebäude darüber ist ein reiner Holzbau. Die Elemente wurden in den Werkhallen des Holzbauspezialisten in Frick vorfabriziert, an den Murtensee transportiert und vor Ort montiert.

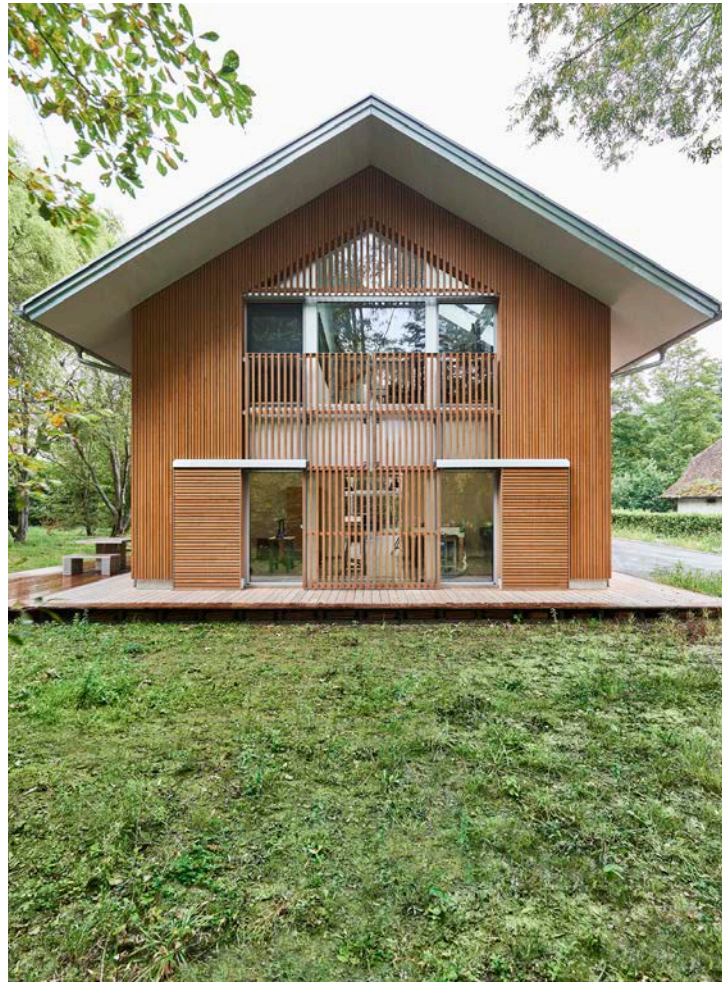
Im Inneren zeigt das Gebäude optisch, dass es Werkstatt und Atelier ist: der Innenausbau ist mit teils rohen Materialien ausgeführt. Weiss lasierte Grobspanplatten dienen als Wand- und Deckenverkleidung. Ein gegossener Industrieboden betont die Grosszügigkeit im Erdgeschoss, im Obergeschoss führt ein grober und rustikaler Parkettboden den Industrie-Look weiter. Sichtbare Holzbinder, die einfache und schlichte Ausstattung, speziell angefertigte Möbel für die Arbeit des Künstlers und historische Industrieleuchten schaffen ein kreatives Ambiente. Der Innenraum weist eine enorme Höhe von 7,90 m auf. Dem 19,70 m langen Volumen wurde auf rund 11 m Länge eine zweite Etage eingezogen. Der zweigeschossige Luft-raum bildet das Zentrum des Gebäudes. Hier steht die Druckerpresse, und hier tätigt Jansen die meisten künstlerischen Arbeiten. Über seitliche Fenster sowie über drei Dachfenster, jeweils als Kombination von vier Fenstern auf der Nordseite des Dachs, gelangt viel Tages-

«Heute, nach einigen Monaten in meinem Atelier, gibt es nichts, was ich vermisse. Es macht mir jeden Tag Freude, darin zu arbeiten.»

KARL ALBERT JANSEN, BAUHERR

Holzbau und Terrasse stehen auf einer Betonplattform. Wegen der Ufernähe und der weichen Bodenbeschaffenheit war das Erstellen der Plattform komplex.

Trotz des einfachen Innenausbaus wirken die Räume warm und behaglich.



«Mit konsequentem Denken und Handeln entsteht ein erlebenswerter Lebensraum und dauerhafter Beitrag für unsere Umwelt.»

REMO VOGEL, ARCHITEKT

licht ins Innere. Für das Bearbeiten, Ätzen, Beschichten und Reinigen der Druckplatten steht ein separater, geschlossener Schmutzraum zur Verfügung.

Während die untere Ebene auf 150 m² dem kreativen Arbeiten, den Gerätschaften und dem Ausstellen der Werke dient, kann über eine Treppe das obere Geschoss erreicht werden. Hier befindet sich auf 96 m² die Wohngalerie mit Küche, Billardtisch und separatem Schlafzimmer. Das von der Decke herunterhängende Cheminée mit einer offenen Cortenstahl-Feuerschale wurde nach Vorstellung des Bauherrn gefertigt.

Optimale Arbeitsbedingungen

Nicht erst beim Eintreten erkennt der Besucher, dass hier die Kunst im Vordergrund steht; in Form und Materialität tritt das Gebäude in den Hintergrund. Obwohl gerade

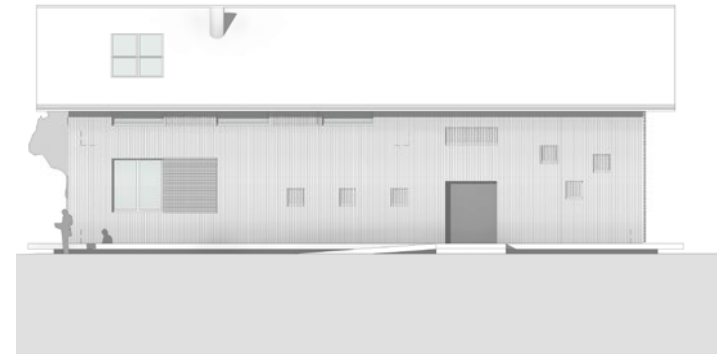
die Klarheit dem Haus seine Prägnanz und markante Kraft verleiht.

Die Fassade zeigt sich Richtung Süden eher verschlossen. Hier läuft die vertikale Fasadenschalung aus Douglasie-Starkholz teilweise über die Fenster hinweg. Im EG wechseln sich grossflächige Fenster ab mit Schiebeläden, kleine Guckfenster mit vertikalen Fensterbändern. Die kleinen Fenster sind teilweise frei angeordnet – ähnlich wie Bilder in einer Ausstellung. Das vertikale Fensterband im OG ermöglicht auch im Sitzen die Aussicht auf das gegenüberliegende Schloss. Die grössten Öffnungen befinden sich vor allem im Luftraum gen Norden, um bestmögliches Arbeitslicht ohne direkte Sonneneinstrahlung zu erlauben. Die Deckung des Dachs besteht in Richtung Süden vollflächig aus einer auf das Erscheinungsbild abgestimmten Indach-Photovoltaikanlage, im Norden aus Flachziegeln. Beheizt wird das Gebäude durch die Bodenheizung, im Erdge-

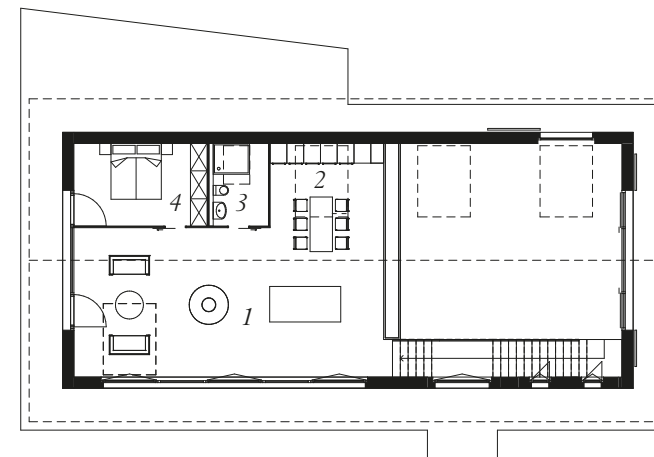
schoss wie auch auf der Galerie. Betrieben wird diese durch Erdwärmesonden. Genauso wie die Warmwassererzeugung kann das System im Sommer auch zum Kühlen genutzt werden. Projektleiter Christian Fleckenstein meint zum Gebäude: «Entstanden ist ein besonderes Projekt, das durch die zusätzliche Aufgeschlossenheit des Bauherrn und dessen Verständnis für den Gestaltungswillen des Architekten zu einem aussergewöhnlichen Ergebnis geführt hat.»

Auf der Nordseite, direkt vor dem Gebäude, gibt es einen kleinen geschützten Bach. Hier wurde auch der Aussensitzplatz errichtet. Die idyllische Umgebung, Ruhe und optimale Arbeitsbedingungen verhelfen dem Künstler Karl Albert Jansen mit seinem neuen Atelierhaus zu neuen Impulsen. Oder wie er selbst sagt: «Heute, nach einigen Monaten in meinem Atelier, gibt es nichts, was ich vermisse. Es macht mir jeden Tag Freude darin zu arbeiten.» —

Die Proportionen der hiesigen Tabakscheunen, ihre Ausrichtung, die Schiebeläden sowie das Material Holz standen Pate für das Atelier-Wohnhaus.

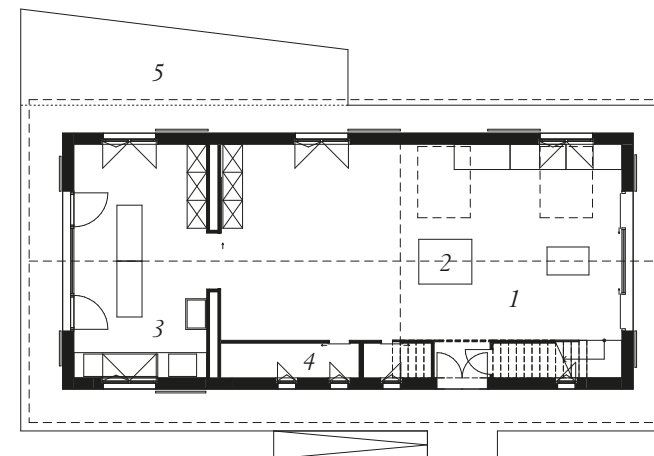


Südansicht



Obergeschoss

- 1 Wohnbereich
- 2 Küche
- 3 Badezimmer
- 4 Schlafzimmer



Erdgeschoss

- 1 Atelier
- 2 Druckerpresse
- 3 Zeichentisch
- 4 Schmutzraum
- 5 Aussenterrasse



Karl Albert Jansen, Bauherr

Der 1947 in Zürich geborene Künstler lebt seit 2003 in Vallamand VD. Während 25 Jahren war er als Unternehmer in der Telekommunikation sowie als Verkaufsdirektor eines Textilkonzerns tätig. Seit rund zehn Jahren hat er sich ganz seiner Leidenschaft, dem wissenschaftlichen Zeichnen, der Radierung und dem Fotodruck verschrieben. Aufenthalte in Glasgow (Glasgow Print Studio) und Barcelona prägten sein Schaffen. Ausstellungen in Venezuela, an der International Printmaking Biennale in Lodz/Polen, im Kunsthaus Grenchen oder in Barcelona zeigten seine Arbeiten vor internationalem Publikum.

www.kajansen.ch

Vogel Architekten

Das in Rheinfelden domizilierte Büro bietet ein umfassendes Spektrum an Baudienstleistungen an. Diese decken über die traditionellen Architektur-Leistungen hinaus den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes ab. Seit über 35 Jahren stehen die bauliche Termin-, Kosten- und Nutzungsoptimierung genauso im Fokus wie die kreative Erarbeitung innovativer Lösungen für ästhetisch, ökologisch oder auch gesellschaftspolitisch ansprechende Bauten.

www.vogelarchitekten.ch

ARCHITEKTUR: Vogel Architekten
BAUBEGINN: Juni 2016
FERTIGSTELLUNG: Februar 2017
GRUNDSTÜCKSGRÖSSE: 1823 m²
GESCHOSSFLÄCHE: 307 m²

HOLZBAU: Husner AG Holzbau (Gesamtleister für komplettes Gebäude inkl. Ausbau ab Oberkante Bodenplatte.)

BAUINGENIEUR/BAULEITUNG BODENPLATTE: MB Engineering Bauingenieur/baeriswyl.scherrer.partners